

Rennbericht

1. Rennen in Kamp-Lintfort, 23.04.2016

Formel 1, DTM und Le Mans, alles kalter Kaffee

Wer gestern in Kamp-Lintfort war, wird diese Überschrift bestätigen.

Die WDSM 32, Westdeutsche Sportwagen Meisterschaft in 1:32, war, zum Saisonauftakt 2016, zu Gast in Kamp Lintfort.

Sieben Teams mit insgesamt 23 Fahrern, hatten gefühlte 100 Gr.C Boliden im Gepäck um, beim Auftakt zur 3. Saison für alle Fälle gerüstet zu sein.

Bereits Freitags zum freien Training waren, neben dem Heimteam, das unter dem Namen „MEISTERlich by Magdalene“ antrat, drei weitere Mannschaften nach Kamp-Lintfort gekommen um sich intensiv auf das Rennen vorzubereiten.

Unter ihnen waren, neben dem amtierenden WDSM Meister Team ProSpeed Slot Racing, auch Team LOS und die Neueinsteiger von WMRM Racing am Start.

Wie akribisch in der WDSM gearbeitet wird konnte man an diesem Abend beobachten.

Das Heimteam, die natürlich im Vorfeld alles aussortiert hatten und sich auch nicht mehr um fehlende Streckenkenntnis kümmern mussten, beobachteten ganz genau die Vorbereitungen der anderen Teams.

So konnten sie sehen das LOS mit einem Mercedes experimentierte, aber auch verschiedene Nissan und Mazda Modelle auf die Schiene stellte.

War zu Beginn des Trainings die Strecke noch nicht mit ganz optimalen Gripverhältnissen ausgestattet, so änderte sich das im Verlauf des Abends.

Die Scouts des Heimteams konnten auch bei den Jungs von WMRM Racing sehen, dass man dort ständig zwischen mehreren Gr.C Modellen hin und her wechselte. Bei den Neueinsteigern kamen Mazda, Jaguar und Lancia zum Einsatz. Es wurden Reifen gewechselt und Motoren getauscht und man war sich am Ende des Trainings einig, es sollte der Lancia ins Rennen geschickt werden.

Einen Lancia hatten die Titelverteidiger nicht im Gepäck, aber auch bei ProSpeed kamen unterschiedliche Autos zum Einsatz. Ein silberner Mercedes, ein Lancia und eine britische Raubkatze wurden getestet, aber den Zuschlag erhielt am Ende der Session ein grauer Nissan.

Allerdings kann der Chronist an dieser Stelle auch vermelden, dass trotz unterschiedlicher Fahrzeuge die von den Teams getestet wurden, alle zum gleichen Ergebnis kamen: Alle drei Teams konnten sich mit 9,4er Runden in die Zeitenliste eintragen und das versprach für das Rennen, Spannung pur.



Dass an diesem freien Training aber nicht nur gearbeitet wurde, sondern auch bei einem Bier hinterher noch geklönt und sich privat ausgetauscht wurde, unterstreicht die gute Atmosphäre in der WDSM.

An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an Magdalene und ihr Küchen- und Thekenteam für die rundum Versorgung am ersten WDSM Wochenende 2016. Es hat wiederum an nichts gefehlt und es war sogar KÖLSCH im Kühlschrank. Dafür gibt's ein extra großes Lob!

Am Austragungsmodus hat sich auch in diesem Jahr nichts geändert und so begann der Renntag mit einem kurzen freien Training.

Ganz früh waren auch die fehlenden Mannschaften an diesem Samstag in Kamp Lintfort: Die Pflegepartner, die über genügend Streckenkenntnisse verfügen und sich zudem noch mit einem Heimfahrer verstärkt hatten, mussten nur noch das Auto austesten.

Das brauchte die Truppe aus Aachen, H²O, nicht mehr. Bei ihnen stand das Einsatzauto, nach einem voraus gegangenen Testtag, schon fest. Man vertraute auf japanische Autobaukunst und wollte einen Nissan ins Rennen schicken.

Aus Kleve brachten die Fahrer vom SRC auch mehrere Fahrzeuge mit nach KL und hier entschieden Pascal, Tobias und Bert sich am Ende für einen Jaguar.

Aber was würde das Heimteam fahren?

Ganz mutig wollten Mario, Marcus und Magdalene mit einem Toyota an den Start gehen, ob das wohl gut geht? Der Toyota ist das Auto in der WDSM das am wenigsten eingesetzt wurde und den Ruf hat, mit den Reifen nicht gerade schonend umzugehen.

Und die Reifen sollten beim Rennen eine ganz entscheidende Rolle spielen, aber dazu später mehr, denn zuerst ging's es für die Teams zur Motorenausgabe.

Wie schon in den beiden Jahren zuvor wurden die Einsatzmotoren ausgelost. Jede Mannschaft bekam Slot it Flat 6S Triebwerke und musste nun entscheiden welcher Motor zum Einsatz kommen sollte.

Das neue WDSM Triebwerk verfügt über mehr Bremse und eine andere Kraftentfaltung als die letztjährigen SRP Motoren. Diese Umstellung wurde von allen Teilnehmern begrüßt.

Von dem Zeitpunkt der Motorenausgabe an, wird es für die Teamtechniker ein wenig stressig. Motor einbauen, Auto auf die Strecke und dann auf die Rückmeldung des Fahrers warten.

Motor wechseln um das zweite Triebwerk zu testen und wieder warten auf die Aussagen des Fahrers. Manchmal möchte der dann nochmal den ersten Motor zum Vergleich eingebaut haben, also Auto wieder aufschrauben und erneut den Motor wechseln.

Beim Team von Winni, Marc, Rene und Michael, Team WMRM, hatte dieses Testen zur Folge, dass man den Lancia, der am Vorabend als Einsatzauto bestimmt worden war, mit beiden Einsatzmotoren für unfahrbar hielt. In dieser Situation zeigte sich, dass die neu zusammengestellte Mannschaft sehr gut funktionierte.



Es kam keine Hektik auf! Man baute die Rennmotoren in den mitgebrachten Mazda ein und dieser zeigte sich als wahrer Motorenversther.

Auch LOS hatte keine Probleme mit dem Triebwerk.

Im Einsatzauto verbaut, konnte Willi schon in der dritten Runde eine 9,6 auf den Zeitenmonitor zaubern und bei seinen Teamkollegen Günter und Wolfgang gingen die Daumen nach oben.

Auch alle anderen Mannschaften waren zufrieden mit ihrer Motorenzuteilung und so konnten jetzt die Einsatzautos für die Abnahme vorbereitet werden.

Das Heimteam bei dem Marcus sein erstes großes Rennen fuhr, Magdalene neben dem Catering noch zwei Stunden den Drücker verbiegen sollte, hatte Mario die Ruhe weg. Der Toyota bekam einen rundum Service mit abschmieren, Leitkiel- und Schleifererneuerung und natürlich auch eine Wäsche fürs gute Aussehen verpasst.

Auf das gute Aussehen ihres Rennautos legten auch Björn, David und Stefan von ProSpeed Slot Racing großen Wert. Liebevoll bekam der graue Nissan noch kurz vor der Abnahme ein paar gelbe Applikationen verpasst, aber vermutlich nicht nur fürs gute Aussehen 😊

Gäbe es bei der WDSM einen Preis für das schönste Auto, dann hätten in Kamp Lintfort Hans, Peter und Klaus diesen einheimen können. Das Team Pflegepartner brachte einen selbstlackierten, rotweißen Nissan im Coca Cola Design an den Start.

Ganz dezent hatte Michael von H²O diesmal das Einsatzauto dekoriert. In den Vorjahren waren immer giftgrüne Rennautos das Markenzeichen des Teams, aber der 2016 Nissan erinnerte nur mit grünen Felgenringen an die Vorjahreslackierungen. Den Teamkollegen Peter und Dominik war das egal, Hauptsache schnell, das ist ihr Anspruch ans Auto.

Verhältnismäßig schnell konnten auch alle Teams ihre Autos durch die Abnahme bringen. Es gab keine großen Beanstandungen und man lag genau im Zeitplan.

Vor dem gemeinsamen Mittagessen aller Teilnehmer stand im Zeitplan aber noch das erste WDSM Einzelzeitfahren 2016 auf dem Programm.

Es sollte für einige Teams anders laufen als gedacht!

Alle Autos mit neuen Reifen bestückt.

Jedes Team hatte eine Minute auf Spur vier, um sich eine gute Startspur zu erfahren.

Mit den Trainingszeiten von 9,4-9,6 Sekunden im Gedächtnis gingen die Qualifahrer der einzelnen Teams auf den Fahrerstand und mussten alle erkennen, dass sie die Trainingszeiten nicht annähernd erreichen konnten.

ProSpeed lag eine halbe Sekunde über ihrer Top Zeit, H²O lag 0,6 Sekunden drüber und bei LOS fehlte sogar eine Sekunde auf die Top Zeit des Trainings.

Jetzt musste bei einigen erstmal tief durchgeatmet werden.

LOS hatte schon bei einigen Testfahrten mit unterschiedlichen Reifenqualitäten zu kämpfen gehabt



und man beschloss, erst einmal einige Runden zu fahren um dann zu entscheiden, ob man einen anderen Reifensatz versuchen sollte.

Die meisten anderen Teams waren überzeugt, dass ihre Reifensätze nach wenigen Rennminuten guten Grip aufbauen würden und bei Team ProSpeed, die als einzige unter 10 Sekunden ihre Qualirunde gefahren waren, ging man die Sache ganz entspannt an.

Um 13:00 Uhr war es dann so weit, das erste Rennen der 2016 Saison wurde pünktlich gestartet. So ging es auf den ersten von sieben Turns:

Spur 1 LOS

Spur2 Pflegepartner Racing

Spur 3 SRC-Kleve

Spur 4 H²O

Spur 5 WMRM Racing

Spur 6 MEISTERlich by Magdalene

Frei hatten zu Beginn des Rennens Björn, Stefan und David von ProSpeed Slot Racing.

Nach sieben Rennminuten wurde zum ersten Mal die 10 Sekundenmarke auf dem Zeitenmonitor unterboten. Im Schnitt aber lagen die Zeiten deutlich über 10 Sekunden und LOS hatte am Anfang sogar viele 11er Zeiten zu verbuchen.

Zwei Teams bestimmten zu diesem frühen Zeitpunkt den Rennverlauf: WMRM Racing und H²O. Der WMRM Mazda und der Nissan mit den grünen Felgenringen konnten rundenlang die 10er Marke unterbieten und erarbeiteten sich schon einen deutlichen Vorsprung.

Auch der Jaguar aus Kleve war sauschnell unterwegs, aber mit einer hohen Fehlerquote konnte man den Anschluss nicht halten.

Das Heimteam auf Spur sechs gestartet - mit Markus am Drücker der seine Sache sehr gut machte - hatte wohl einen nicht ganz so guten Reifensatz erwischt und konnte damit auf der langsamsten Spur nicht wirklich ins Geschehen eingreifen.

Bei einem 6h Rennen trifft es manche Teams schon am Anfang und sie müssen die Werkzeugkiste öffnen. Diesmal waren es die Pflegepartner die schrauben mussten. Der Coca Cola Nissan zeigte sich bockig und machte Mucken.

Bockig zeigten sich bei LOS die Reifen, als ob die Dinger aus HOLZ wären.

Der Grip ließ weiter auf sich warten und es dauerte bis zur 135ten Runde ehe die erste 9er Rundenzeit auftauchte, aber erst gegen Ende seines Turns, nach ca.250 Runden, konnte Willi konstant unter 10 fahren.



Im zweiten Turn, WMRM mussten als Führende pausieren und ProSpeed stieg auf Spur 6 ins Rennen ein, hatte H²O seine Gummis perfekt angefahren und baute auf der Zwei seinen Vorsprung weiter aus.

Während ProSpeed auf der Spur 6 um Schadensbegrenzung bemüht war, denn man kam nicht unter die magische Grenze von 10 Sekunden, konnte das LOS Auto mit Günter am Drücker als einziges Team 9er Rundenzeiten fahren.

Nicht nur die unterschiedliche Reifenperformanz, sondern auch die Bedingungen im Bahnraum, verhinderten zu diesem Zeitpunkt bei den meisten Teams ganz schnelle Rundenzeiten.

ProSpeed, jetzt auf Spur 4 fahrend, konnte sich an die Spitze setzen, dicht gefolgt von H²O und LOS kämpfte sich auf Platz drei vor.

Der SRC-Kleve konnte an diesem Renntag trotz eines „sauschnellen“ Jaguars keine Akzente setzen und fuhr seinen fünften Platz von Start weg nachhause.

Auch das Team Pflegepartner Racing sortierte sich, nach dem man die Schwierigkeiten am Cola Nissan beseitigt hatte, auf Platz sechs ein und fuhr diesen ungefährdet nachhause.

Das der Toyota von Team MEISTERlich nicht über den siebten Platz hinaus kam, lag neben vielen Schwierigkeiten mit der Stromversorgung auch ein wenig an der unerfahrenen Truppe aus Kamp-Lintfort. Aber die Sache mit der Erfahrung lässt sich ja leicht lösen, die Jungs muss einfach weiter Rennen fahren und immer wieder Rennen fahren.

In Turn Drei, Vier und Fünf waren die Positionen bezogen und niemand rechnete noch mit großartigen Veränderungen an der Spitze.

Dann standen bei den vier vorderen Teams die Reifenwechsel an.

Als erster kam WMRM in die Box: Reifenwechsel ohne Probleme, aber der neue Satz baut nicht so schnell Haftung auf wie der Erste.

ProSpeed geht in die Box: Auch hier gibt es keine Probleme mit dem Wechsel, aber auch der ProSpeed Satz kommt nicht richtig aus dem Quark.

Als drittes muss H²O neue Gummis aufziehen, auch bei ihnen das gleiche Bild: Keine Probleme beim Wechsel, aber auch der H²O Reifensatz baut keinen ordentlichen Grip auf.

Nur LOS versucht es mit einer anderen Taktik. Die „Holzreifen“, ihr erinnert euch an den Anfang des Berichts, sind jetzt seit fünf Stunden unter Vollast und das Team entscheidet sich volles Risiko zu gehen: Man geht mit dem schnellsten Auto, aber jetzt auch mit den ältesten Reifen in die letzte Rennstunde.

Der Führende hatte immer noch Probleme mit den Gummis und die Rundenzeiten waren deutlich langsamer als die der Verfolger. Jetzt machten nicht nur die Reifen bei ProSpeed Sorgen, sondern auch ein merkwürdiges Geräusch aus dem Getriebe.

WMRM kämpfte sich immer näher an den Zweitplatzierten H²O heran und kam zudem immer mehr unter Druck von LOS.

Der Blutdruck der Fahrer stieg je enger es auf der Strecke wurde.



14 Minuten vor Rennende konnte WMRM an H²O vorbei ziehen und kurze Zeit später hatte auch LOS das Vergnügen. Zu dieser Zeit war der Vorsprung von ProSpeed auf acht Runden zusammengeschrumpft und WMRM holte weiter auf.

Winni, der für die Neueinsteiger in der WDSM in der letzten Stunde drückte, hatte an diesem Samstag Schwerstarbeit zu verrichten.

Er wollte zu ProSpeed aufschließen, aber hinter ihm drängte LOS und wollte ebenfalls weiter nach vorne.

Bei LOS lagen an der Box schon die Ersatzräder bereit, falls die mittlerweile über fünf Stunden alten Reifen ihren Dienst verweigern sollten. Aber davon war 10 Minuten vor Rennende nichts zu merken.

WMRM und LOS machten Jagd auf den Führenden und LOS verkürzte dabei immer weiter den Abstand zu WMRM.

Der Blutdruck der Fahrer war garantiert in einem bedenklichen Bereich und auch die Teamkollegen der drei Führenden Mannschaften waren gefährdet.

LOS holte immer weiter auf, der Abstand betrug 5 Minuten vor Ende noch 5 Meter und beide Autos jagten mit 9,8er Zeiten um den Kurs.

Bei ProSpeed wurde das Achsgeräusch immer lauter und auch Stefan, der den grauen Nissan mit den gelben Applikationen in der letzten Stunde pilotierte, stand die Anspannung im Gesicht.

Drei Minuten noch und im Streckenabschnitt Campingplatz passiert's: Winni rutscht von der Strecke und LOS zieht vorbei!

Wer aber gedacht hat das war's, der hat sich zu früh gefreut: Jetzt zeigte Winni, dass Aufgeben nicht zu seinen Tugenden gehört. 9,8er Zeiten am Stück brannte er in die Schienen von Kamp Lintfort.

Immer ein wenig schneller als LOS und der Abstand schrumpfte wieder.

Hatte LOS noch eine halbe Runde Vorsprung, so waren es in der letzten Minute nur wenige Teilstücke die die beiden Teams trennten.

Im Zuschauerbereich herrschte absolute Ruhe und ehrfürchtiges Stauen über diesen Klasse Zweikampf.

Am Ende rettet sich ProSpeed als Sieger mit 6 Runden Vorsprung ins Ziel und LOS wurde zweiter mit 26 Teilstücken vor WMRM.

Willi von LOS hatte noch gar nicht registriert, dass man auf Platz Zwei war und konnte die ganze Aufruhr und den Jubel nicht verstehen.

Glückwunsch an die Sieger des ersten Laufs zur Westdeutschen Sportwagen Meisterschaft 2016!

ProSpeed macht da weiter wo sie im letzten Jahr aufgehört haben, Klasse.

Für mich aber ist das Team des Rennens WMRM, die Neulinge aus Aachen.

Ein perfekt vorbereitetes Auto, vier coole Jungs die ganz schnell sind und anscheinend niemals aufgeben.

Das hört sich jetzt vielleicht ein wenig dick aufgetragen an, aber wer das Rennen verfolgt hat, der weiß, ich übertreibe nicht.



Das Fazit dieses Renntages heißt, um es mal mit Hans Rosenthal* zu sagen:
„DAS WAR SPITZE“ - Mehr Werbung für unser Hobby geht nicht.

Die Daten, Fakten und Diagramme gibt's von Stefan.

Bis dann,
der alte Mann

*Hans Rosenthal war Moderator der Fernsehsendung „Dalli Dalli“, die von 1971-1986 im ZDF lief.

